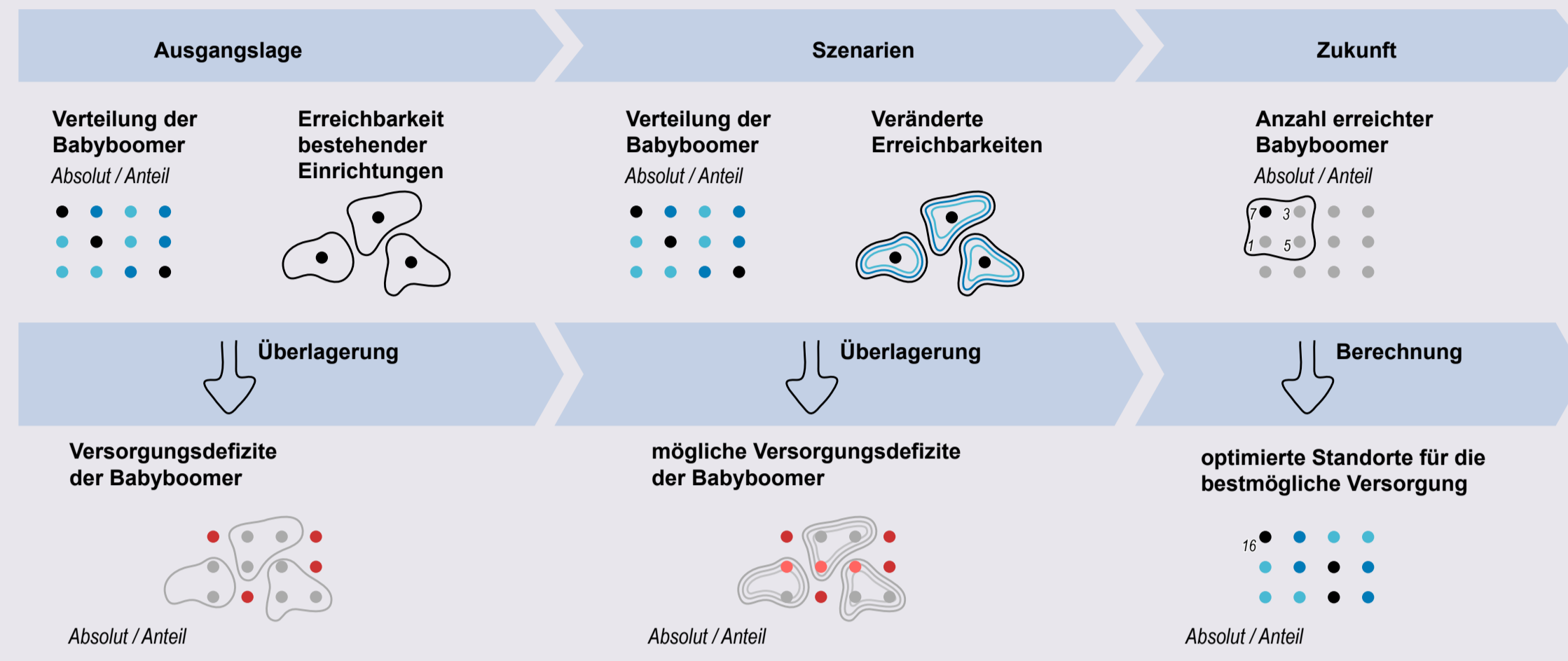


Zauberwürfel Stadtquartier - Zukunftsaufgabe lebenswertes Wohnumfeld

Entwicklung von Szenarien für die Entscheidungsunterstützung

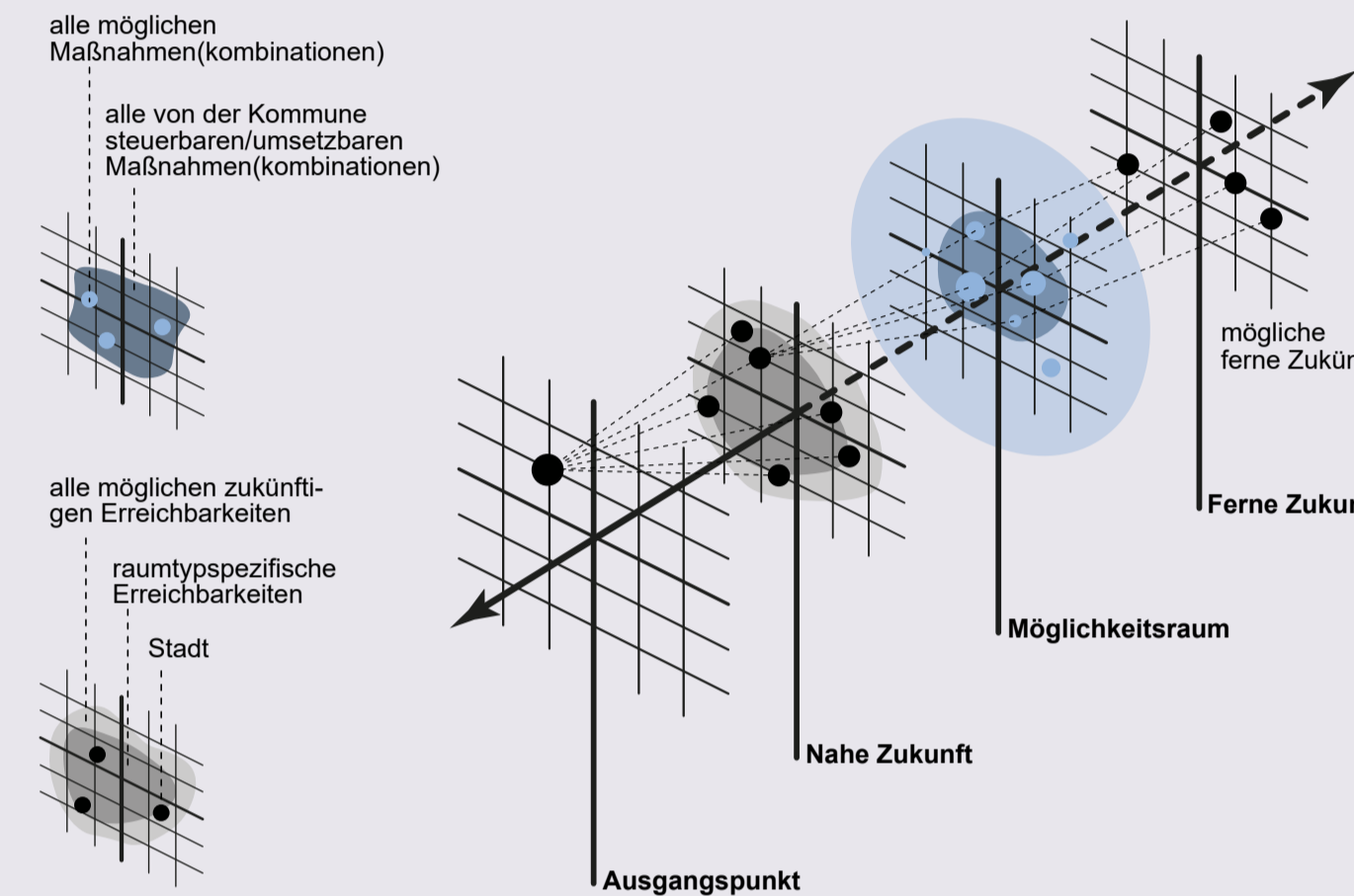
Die Szenariotechnik

Die (raumrelevanten) Verhaltens- und Nutzungsmuster lassen sich in der Planung aufgrund unvollständiger oder unsicherer Information nicht vorhersagen. Es ist allerdings möglich, potenzielle Wirkungsketten aufzuzeigen. Als Methode für die Entscheidungsunterstützung bezüglich zukünftiger Bedarfsentwicklungen wird häufig die Szenariotechnik angewendet. Hiermit [...] sollen realistische Entwicklungsmöglichkeiten bzw. -korridore in vergleichsweise ferner Zukunft und bei relativ großer Unsicherheit innerhalb eines bestimmten Rahmens und unter bestimmten Annahmen systematisch aufgezeigt werden." (Scholtes 2008: 381) Bei dieser Methode müssen Annahmen getroffen werden über Ereignisse, die in der Zukunft liegen.



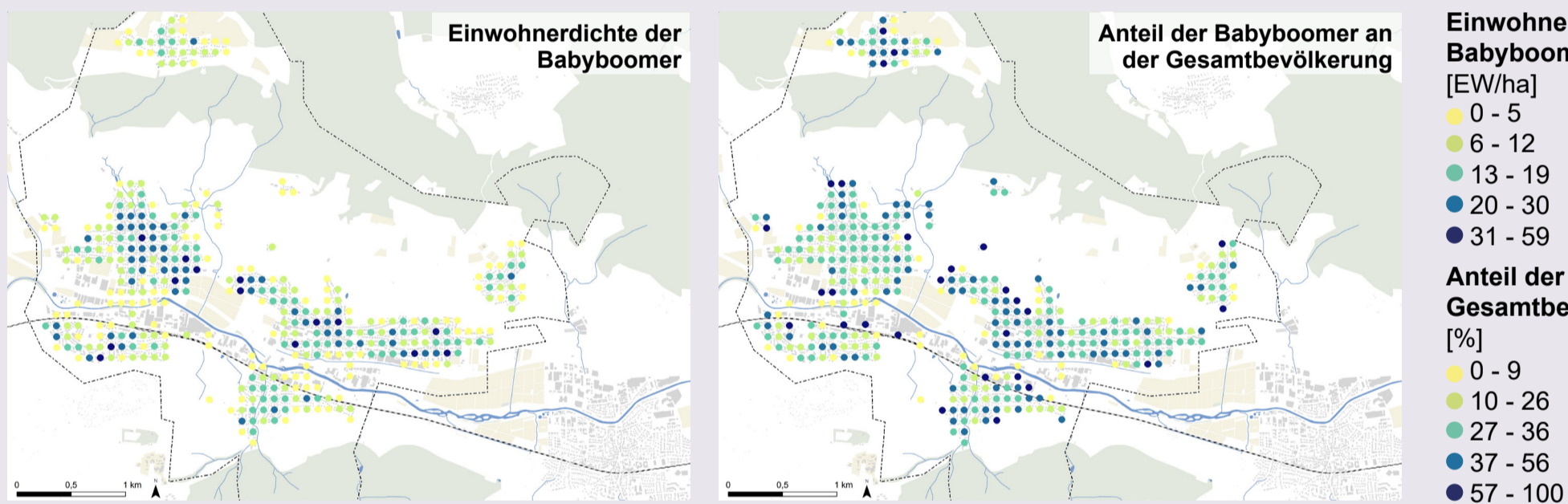
Szenariogestaltung

Der Ausgangspunkt beschreibt den Ist-Zustand, der eindeutig definiert werden kann. Für die nahe Zukunft ergeben sich verschiedene neue Ausgangssituationen, die von den Erreichbarkeiten in verschiedenen Raumtypen sowie von den Rahmenbedingungen der Stadt selbst abhängen. Entsprechend des in naher Zukunft eintretenden Zustandes kann die ferne Zukunft beeinflusst werden. In einem bestimmten Möglichkeitsraum sind verschiedene Maßnahmen oder Maßnahmenkombinationen enthalten, die die Erreichbarkeiten der Versorgungsangebote in der fernen Zukunft bestimmen. In diesem Fall sind sie auf alle von der Kommune steuerbaren oder umsetzbaren Maßnahmen(kombinationen) beschränkt.

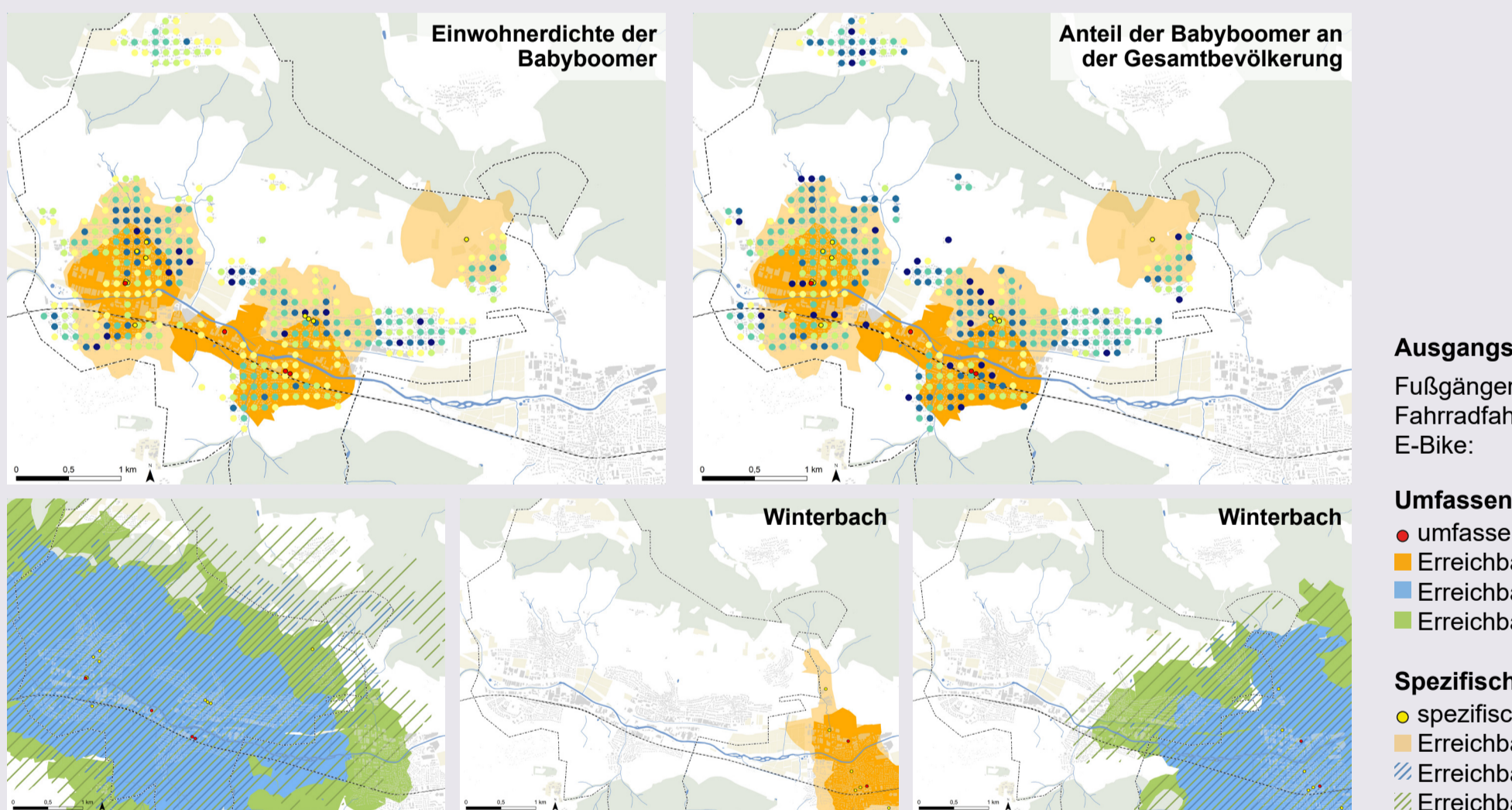


Szenarien für die zukünftige Erreichbarkeit von Nahversorgern am Beispiel Remshalden

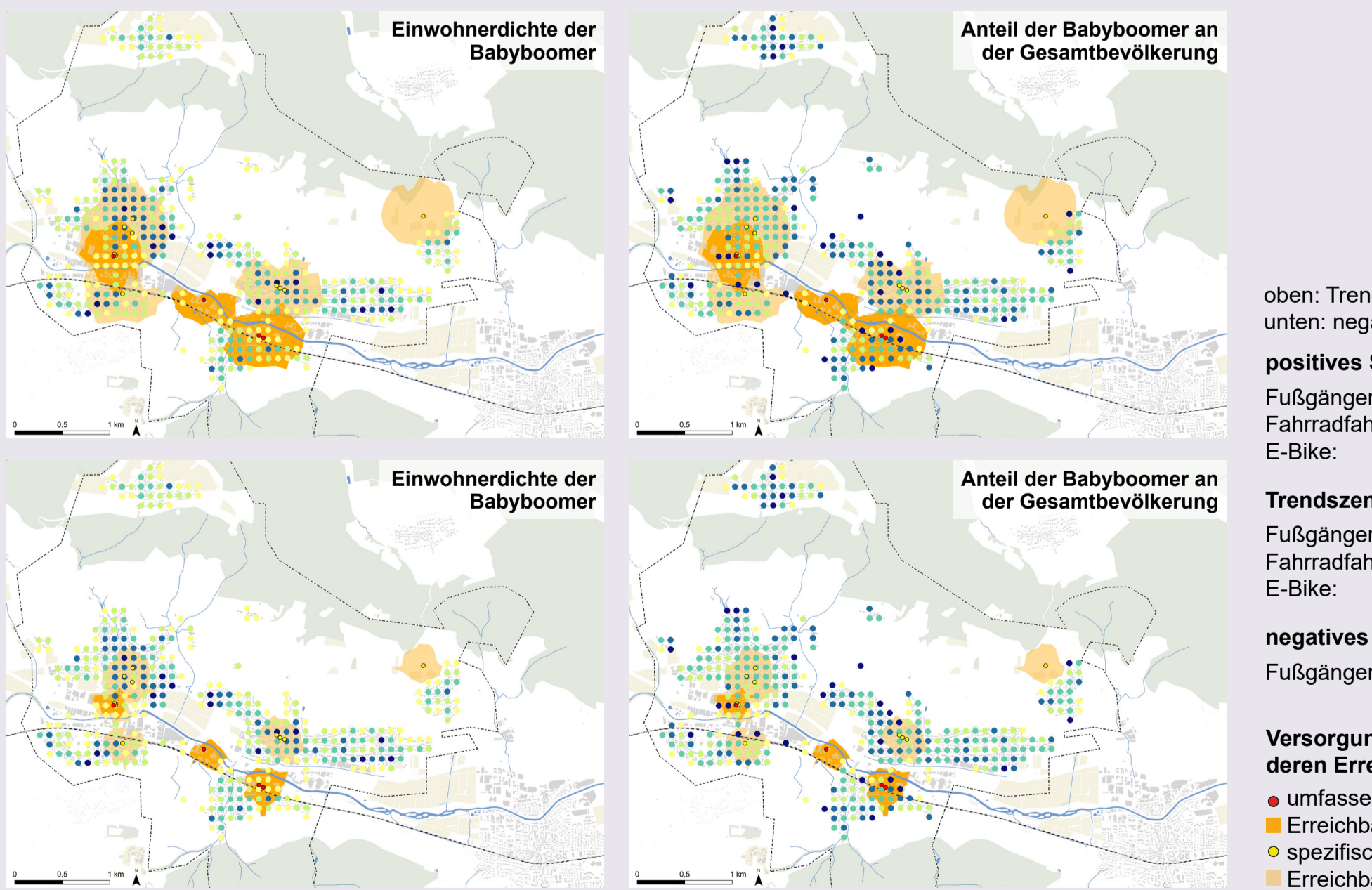
Verteilung der Babyboomer absolut und anteilig zur Gesamtbevölkerung



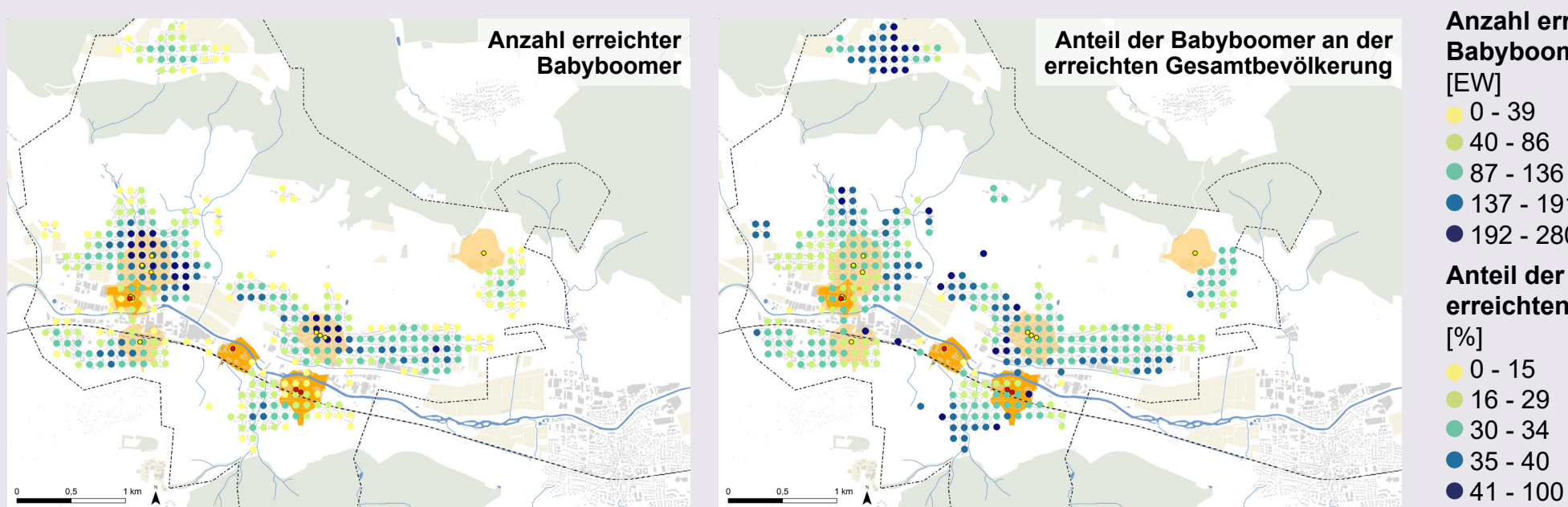
Ausgangslage der Versorgungsangebote und deren Erreichbarkeit durch aktive Mobilität



Fußläufige Erreichbarkeit in Relation zur absoluten und anteiligen Verteilung der Babyboomer



Optimierte Standorte für die bestmögliche Versorgung in Bezug auf die absolute bzw. anteilige Verteilung der Babyboomer mit den Annahmen des negativen Szenarios



Am Beispiel der Stadt Remshalden wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten die Szenariotechnik bietet, um die Kommunen bei der Entscheidung bezüglich der Frage zu unterstützen: Wo müssen Nahversorger verortet werden und wie müssen diese ausgestaltet sein, damit die Grundversorgung mit Lebensmitteln für die alternde Kohorte der Babyboomer sowohl heute als auch zukünftig durch aktive Mobilität erreichbar ist?

Hierfür wurde zuerst der **Ist-Zustand analysiert**: Wo wohnen die Babyboomer in Remshalden? Eine GIS-basierte Analyse auf Grundlage der Daten des Zensus 2011 diente dazu, die Schwerpunktbereiche für die Altersklasse der 40-59-jährigen zu ermitteln. (Differenz zu den Babyboomern per Definition aus dem Forschungsprojekts Ageing Smart durch die abweichende Aggregation der Daten durch den Zensus.) Die betrachtete Zielgruppe ist derzeit entsprechend 51 bis 70 Jahre.

Im nächsten Schritt wurden zur **Untersuchung der Ausgangslage** die vorhandenen Versorgungsangebote für Lebensmittel in Remshalden verortet, um die Erreichbarkeit für die Babyboomer sowohl zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem E-Bike zu analysieren. Zwei Gruppen bildeten das bestehende Versorgungsangebot ab: Supermärkte und Angebote mit einem umfassenden Sortiment sowie spezifische Angebote mit einem reduzierten Sortiment, wie z. B. Bäcker, Metzger oder Obst- und Gemüsehändler.

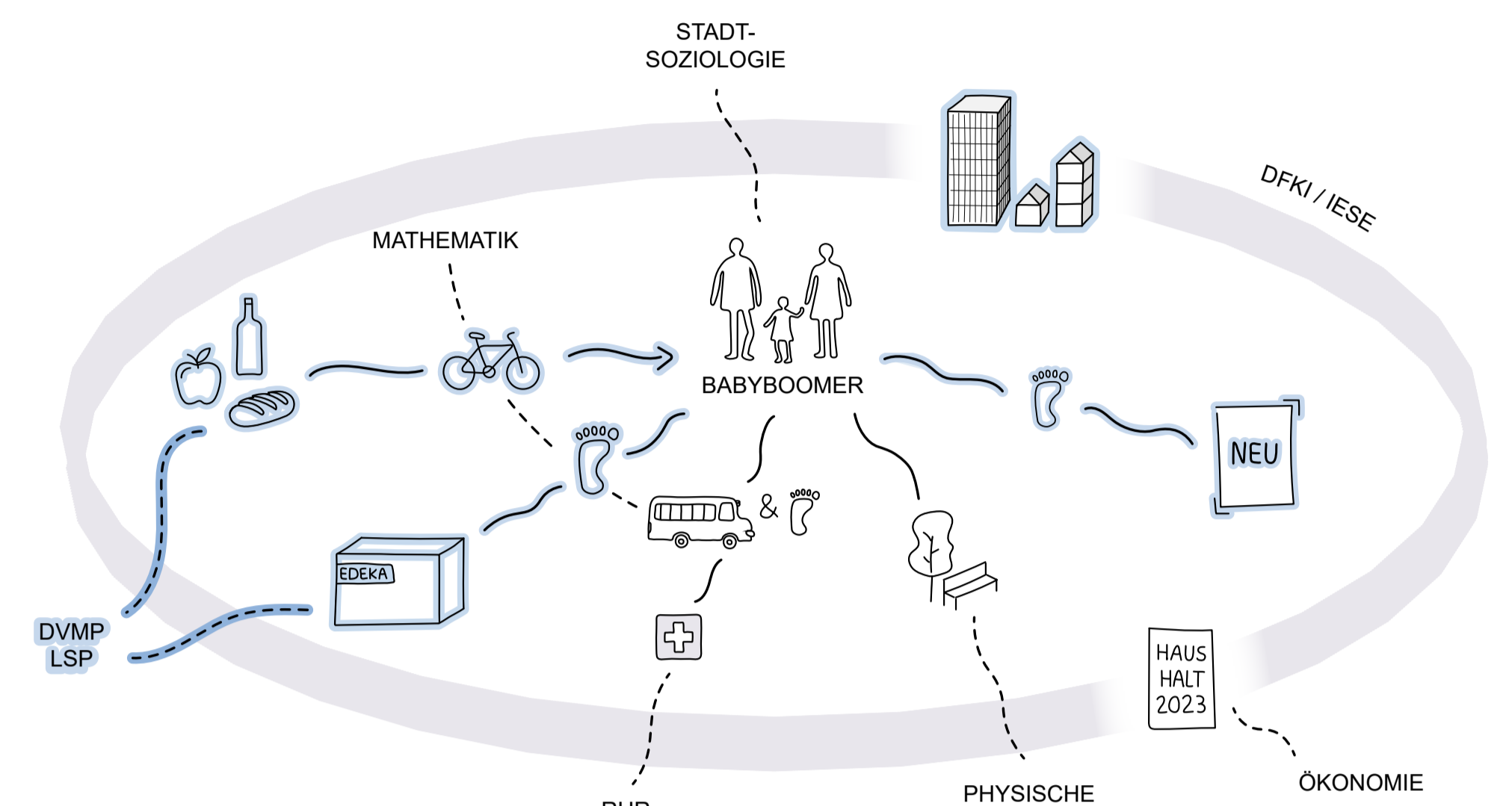
Auf der Basis von Annahmen wurden anschließend drei Szenarien entwickelt, ein Trendszenario sowie ein positives und ein negatives Szenario. Das positive Szenario basiert auf der Annahme, dass die Mobilität der Babyboomer sich nicht verschlechtert. Die Annahmen der Analyse entsprechen dem Ist-Zustand. Das Trendszenario zeigt den Stand in zehn Jahren auf, wenn sich alles weiterentwickelt wie bisher. Das negative Szenario basiert auf der Annahme, dass die Babyboomer weiterhin Lebensmittel benötigen, jedoch in den nächsten 10 Jahren altern und in ihrer Mobilität eingeschränkt werden.

Nachdem die Schwerpunktbereiche der Babyboomer ermittelt wurden, stellte sich die Frage, an welchen Orten weitere oder zusätzliche Angebote eingerichtet werden müssen (bei ungenügender Versorgung) und in welcher Form diese ausgestaltet sein sollten. Die bestmögliche Platzierung ist dabei jene, die am meisten Babyboomer versorgt.

Da die absolute Verteilung der Babyboomer sich mit der der Gesamtbevölkerung nahezu deckt, ist es demnach strategisch sinnvoll, an den optimalen Standorten der Absolutwerte umfassende Angebote oder Zentren zu errichten, um so auch die restliche Bevölkerung in Remshalden besser zu versorgen.

Bei der Betrachtung der anteiligen Werte zeigt sich die Relevanz zusätzlicher Angebote v. a. in fußläufiger Erreichbarkeit. Die Bevölkerung überaltert und möchte trotzdem häufig für sich selbst sorgen. Die zusätzlichen Angebote müssen kein umfassendes Versorgungsangebot aufweisen. Vielmehr ist darüber nachzudenken, eine Kombination aus verschiedenen Angeboten zu schaffen, die nicht zwangsläufig dauerhaft verfügbar sein müssen. Zu nennen wären hier u. a. Lieferdienste, on-demand Angebote, ehrenamtlich geführte Ladengeschäfte, Regiomaten oder auch Abholstationen.

Einordnung in das Gesamtprojekt



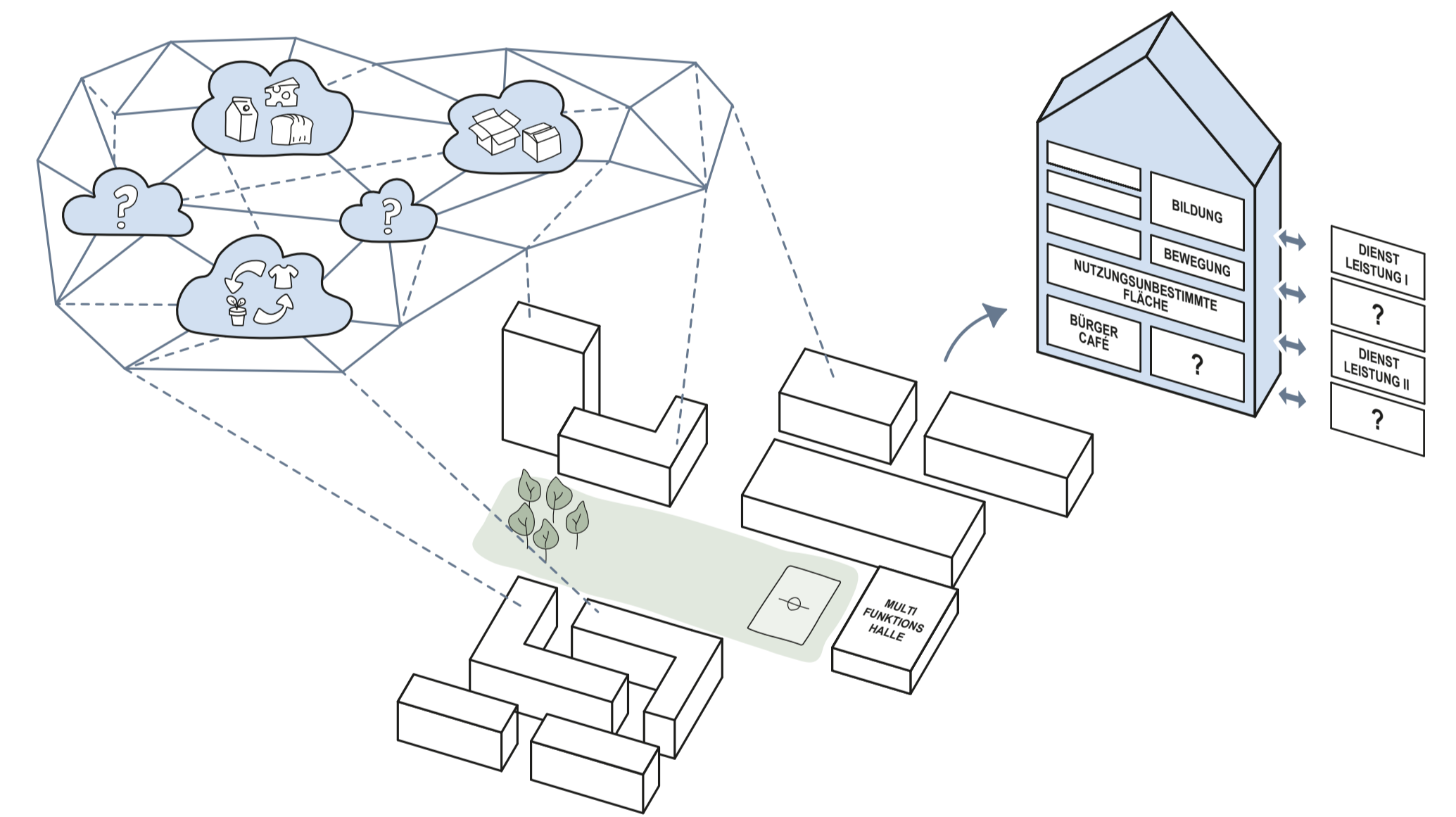
Multifunktionale Infrastrukturen

Durch den fortschreitenden gesellschaftlichen Wandel, der primär durch die Digitalisierung und den Demographischen Wandel beeinflusst wird, ändern sich die Bedarfe drastisch. Öffentliche Infrastrukturen in Stadtquartieren müssen zukünftig so ausgestaltet sein, dass sie eine flexible, vielfältige und möglichst niederschwellige Nutzung ermöglichen. Hierfür müssen zuerst die folgenden Rahmenbedingungen ausgelotet werden:

- Welche Infrastrukturen und Einrichtungen werden zukünftig in welcher Form benötigt (vor Ort, Lieferdienste/mobil, digital)?
- Wie lassen sich diese Infrastrukturen und Einrichtungen möglichst ideal im Stadtquartier verorten?

Basierend auf diesen Ergebnissen soll u.a. erforscht werden, in welchem Umfang sich multifunktionale Nutzungskonfigurationen planen und umsetzen lassen.

- Welche Möglichkeiten stehen der Stadtplanung zur Steuerung der Nutzungskonfiguration von öffentlichen kommunalen Infrastrukturen zur Verfügung und wie können die Instrumente kombiniert und weiterentwickelt werden?



Umwegungsbewegungen

Basierend auf der Theorie des Sickerreffekts werden Bewegungsbewegungen analysiert und Rückschlüsse auf Anpassungsbedarfe des Wohnungsangebots gezogen. Die Theorie berücksichtigt lediglich Umzüge zur Verbesserung bzw. Vergrößerung des Wohnraums und endet mit dem neugebauten Einfamilienhaus. Hieran soll angeknüpft und der gesamte Lebenszyklus einer Person betrachtet werden.

- Welche Wohnformen werden benötigt, wenn die Kinder ausziehen, Paare sich trennen oder die finanzielle Lage sich verschlechtert?
- Welche Wohnformen eignen sich, wenn Personen sich im Alter verkleinern wollen oder Unterstützung benötigen?

Zudem soll erforscht werden, wie sich das Städtewachstum in den kommenden Jahren verändern wird. Durch diverse Umwelteinflüsse, wie die Corona Pandemie oder dem Klimawandel, könnte das Wachstum größerer Städte ausgebremst sein. Digitalisierung, Homeoffice sowie klimatische Bedingungen in den Städten machen das Umland für viele attraktiver.

- Welche Entwicklungstrends bzgl. Wanderungsbewegungen und Wohnungsnachfragen sind zu erwarten?
- Welche Arten von Wohnungen werden benötigt?
- An welchen Orten fehlt es an Wohnraum?

